



3. Jahrgang

April 1960

Nummer 11

**Vierteljahres-**

**Nachrichten**

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbracht, die für immer festgehalten werden sollen. In der BDR-Gilde vereinigen sich die Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister, ferner verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. —Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten.—

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG

IN HANNOVER  
TREFFEN SICH DIE RADSPORTLER

nur in der

*Milch-Bar*

Erich Möller

Bahnhofstraße 8



*Flahnsche Druckerei Heidelberg*

GLATTACKER & LULL  
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

*liefert Drucksachen jeder Art für:*

INDUSTRIE  
HANDEL  
GEWERBE  
PRIVAT

GESCHMACKVOLL  
MODERN  
PREISGÜNSTIG  
SCHNELL





# QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE  
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131  
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 30311 und Postscheck Karlsruhe 38171

## *Liebe Gildekameraden!*

Meine Hoffnung auf Übernahme der Ausrichtung des „Treffen 1960“ von Seiten eines Intressenten hat sich nicht erfüllt. Einige Verhandlungen haben sich noch in letzter Minute zerschlagen. Wenn nicht noch etwas Besonderes eintritt, müssen wir — so leid uns das tut — im Jahre 1960 ohne ein Wiedersehen auskommen. Uns ist das ganz und gar nicht recht, denn wenn wir einmal das Treffen ausfallen lassen, leidet darunter der Zusammenhalt unserer Gemeinschaft. Und wir freuen uns doch schon seit einem Jahre immer auf unser kameradschaftliches Beisammensein. — Da mit dem Druck dieser Ausgabe begonnen werden muß, werde ich gegebenenfalls ein Sonderschreiben beifügen; liegt dieses nicht bei, entfällt für 1960 das Treffen.

Mein Aufruf mit dem Rundschreiben „Neujahr 1960“ hat wohl guten Erfolg gezeitigt und ich danke allen Kameraden, die Verständnis für mein Anliegen gezeigt haben. Aber noch sehr viele (ich schätze 15—20 Prozent) sind meinem dringenden Wunsch nicht nachgekommen, obwohl ich bei Nichtüberweisung des Beitrages für 1959 die Weiterbelieferung unserer Zeitung für diese säumigen Kameraden ab 1. April 1960 angekündigt hatte. Im Einverständnis mit unserem Schatzmeister haben wir uns entschlossen, die Nr. 11 (April 1960) nochmals allen Kameraden zu übermitteln, in der Hoffnung und mit dem Wunsch, daß das eine oder andere Mitglied sich noch dazu bereit findet, das Versäumte nachzuholen. Das Postscheckkonto lautet: Schatzmeister August Vogel, Konto Nr. 133 36 Karlsruhe.

Der „Rad-Club Gut Freund“ in Wuppertal-Elberfeld, dem unsere Gildekameraden Herr und Frau Feldermann angehören, feiert am 21.-23. Mai sein 50. Vereins-Jubiläum. Zu diesem Fest findet auch eine Bundeswanderfahrt nach Wuppertal statt. Das Fest beginnt am 21. Mai 1960 um 20 Uhr in den Zoo-Gaststätten in Wuppertal. Wer es von den Gildekameraden möglich machen kann, melde sich zu der Bundeswanderfahrt und beglückwünsche unseren immer an den Alt-Herren-Fahrten teilnehmenden Kameraden Paul Feldermann am 23. Mai 1960 zu der Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Wir beabsichtigen, demnächst ein neues Mitglieder-Verzeichnis herauszugeben. Wer irgend eine Ergänzung, Änderung oder Berichtigung zu seinen personellen Angaben zu machen hat, teile dieses baldigst mit.

Das Amt eines Verbindungsmannes der BEG vom Bezirk Nahe zum Radsport-Verband Rheinland hat Kamerad Max Hellig, Staudernheim und als Vertreter für BEG-Angelegenheiten im Radsport-Verband Rheinland ist der Bundeskamerad Heinz Opitz, Vallendar (Rhein) bestimmt worden.

Ich hoffe immer noch, den Gildekameraden wegen des Treffens 1960 einen günstigen Bescheid geben zu können.

Mit bundeskameradschaftlichem Gruß *Hans Unger, Gildemeister*



# Unsere Aft-Wanderfahrt nach Coburg

Ab Hannover am 12. 7. 1959 um 5.00 Uhr. Wetter: Windstill, trocken, warm. Treffpunkt: Am Grünen Hagen, Ecke Göttinger-Chaussee.

Gastwirt Frerking fragte mich: „Wohin schon so früh?“ „Nach Coburg, zum Treffen der BEG, ich erwarte meinen Freund Döring, 72 Jahre alt.“ „Dahinten kommt er schon!“ „Nein“, sagt der Wirt, „es ist noch ein Jüngerer mit kurzen Hosen.“ Jedoch der Jüngere war mein Freund Fritz. Die Fahrt ging über Pattensen nach Thiedenwiesen. (Abstempelung der Fahrt.) Bis hinter Elze sind die Radfahrwege sehr gut, später, nach Alfeld schlechter. Alfeld (45 km) erreichen wir um 8.00 Uhr. Hunger, Durst und Hitze, machen sich bemerkbar. Ein Milchwagen gab uns Gelegenheit zum Trinken. Für Unterhaltung sorgte der Kam. Karl Röhrig, der zufällig des Weges kam. Eine Lebensweisheit gab er uns mit auf den Weg: „Viel Kniebeugen machen und nach jeder Radfahrt einen Teelöffel Salz nehmen, als Ersatz für das ausgeschiedene Salz.“ Über Einbeck, in Vogelbeck, kurze Rast, dann nach Hohnstedt zum Mittagessen. Nach alter Art. Schlachter und Gastwirt in einer Person. Über Northeim erreichen wir Göttingen um 14.30 Uhr. Die Radfahrwege waren ausgezeichnet, trotzdem ging das Kurbeln immer langsamer. Die Wärme, der Gegenwind, sowie die Länge der Strecken wirkten sich aus. Im Jugendheim in Göttingen, löschten wir mit Tee und Zitrone den Durst. Und als Abschluß des Landesmeisterschaften auf der Bahn beigewohnt. Die Sonne schien noch, als zwei müde Radfahrer ins Bett fielen.

Montag, den 13. 7., Start 8.00 Uhr. In Marzhausen wurde gefrühstückt. Das Mahnmal von Friedland leuchtete herüber. — Unser Weg führte nach Witzenhausen, das wir hunrig und durstig um 12.30 Uhr erreichten. Auf dem Marktplatz setzten wir uns hin und verzehrten Apfelsinen, Bananen und Pfirsiche. Die eingenommenen Vitamine steigerten die Leistungen, daß die Steigungen spielend genommen wurden. Über Sontra erreichten wir das Tagesziel Asmushausen um 18.00 Uhr. Die Sonne hatte bereits Wirkungen auf Kopf und Oberschenkel gezeigt. Das Abendbrot mundete vorzüglich. Eine Zigarre bildete den Abschluß, einige Biere schafften die nötige Bettschwere.

Start: 8.30 Uhr. Die Sonne schien es besonders gut mit uns zu meinen. Bis Hersfeld kamen wir ohne trinken aus, aber dann mußte der Durst gelöscht werden. Die Räder surrten bei den Berg- und Talfahrten und die Harmonie stieg. Diese Stimmung kennt nur der Radwanderer. Wir berührten Hersfeld und fuhren auf Fulda zu, das wir um 14.00 Uhr erreichten. Abends fand ein Beisammensein statt. Gildemeister Hans Unger begrüßte alle Anwesenden und dankte den Fuldaern für den guten Empfang. Die von den „Bauer Werken“ gestifteten Angebinde, wurden mit Beifall an die Teilnehmer der Fahrt ausgehändigt. Vor dem Start in Fulda am Mittwoch, 15. 7., photographische Aufnahme der 18 Teilnehmer. Dann Start 8.15 Uhr, bei herrlichem Wetter über stark bergiges Gelände nach Grabenhof. Ausgiebig gestärkt ging es nach der Wasserkuppe, von dort nach Bischofsheim. Das Kräfteressen setzte in den Bergen ein, die Straßen sind auch zu verführerisch. In Grabenhof wurden die verlorenen Energien durch ein kräftiges Frühstück aufgefrischt. Nach einstündigem Aufenthalt ging es um 11.30 Uhr in das Rote Moor. Unter fachkundiger Leitung des Kam. Kaspar Zeuß,



erlebten die Kameraden etwas Besonderes. Die Gegend mit den herrlichen Aussichten auf die Wasserkuppe, den Pferdskopf, ließen die Eube, die Milseburg und den Wachtknüppel, die Strapazen der Wanderung vergessen. Das Ehepaar Feldermann war so vom Schauen ergriffen, daß es beinahe auf fremden Pfaden wandern wollte. Kam. Willi Richter vergaß seine Umgebung vollends. Erst die schnellen Beine des Kam. Karl Wieddekind vermochten den Ausreißer wieder auf den rechten Weg zu bringen. Kam. Sander staunt nicht wenig, als er noch vom Kam. Lüderritz überholt wird. Um 18.30 Uhr hielten wir an der Kreuzung Bischofsheim — Frankenheim. In Frankenheim war durch Kam. Zeuß Quartier bestellt. Kam. Lüderritz und Sander fuhren nach dem zwei km entfernten Frankenheim und stellten fest, daß Unterkünfte nicht gegeben werden konnten. Ab nach Bischofsheim! Im Gasthof „Zur Rhön“ erhielten die meisten Unterkunft. Das Sprichwort, „Der brave Mann denkt zuletzt an sich“, trifft besonders auf die Kam. Unger, Zeuß und Richter zu. Sie warteten getrost solange, bis der Letzte untergekommen war.

Leider konnte man erst um 22.30 Uhr in das sehnlichst erwartete Bett. Der Start, am Donnersag, 16. 7., erfolgte erst um 8.30 Uhr bei schönstem Sonnenschein. Die Strecke führt über Neustadt — Heustreu nach Königshofen und Grabfeld, dem Ziel des zweiten Tages. Die Verzögerung in Bischofsheim verursachte ein widerspenstiges Schloß. Die Besitzerin des Gasthauses konnte den passenden Schlüssel für die Garage nicht finden. Zum Leidwesen der Wirtin mußte das kostbare Schloß (Wert 30 Pfg.!) gesprengt werden. Die Straße lud ein zum Pendeln. Es rollte so schön bergab, aber die Berge wurden länger, die Abstände des Vorauskommandos zum Gros, immer größer. In Neustadt wurde Halt gemacht. Der Marktplatz ersetzte die Gastwirtschaft. Es kauften die hungrigen Radler Eßwaren ein, um sie gleich an Ort und Stelle zu verzehren. Beim Kam. Feldermann machten sich Schmerzen im Oberarm bemerkbar. Die Hitze stieg immer höher, der Durst trocknete die Kehlen aus.

Bei der nächsten Gelegenheit alles absteigen! Trotzdem es bergab durch den Ort Heustreu ging, hatten Kundige schon das Gasthaus entdeckt. Die Rast dehnte sich über eineinhalb Stunden aus. Die Stimmung der Truppe war ausgezeichnet. Gegen 14.30 Uhr erreichten wir das Ziel des zweiten Tages. Die Unterkunft sowie die Verpflegung war ausgezeichnet. Die Sehenswürdigkeiten lernten wir durch den kundigen Kam. Kaspar Zeuß kennen. Besichtigungen der Kirche und des Naturbades. Freitag, 17. 7., um 8.15 Uhr, Start zur letzten Etappe; Sie führte über Maroldsweisach — Dietershofen nach Coburg. Berge und Täler überflutete die Sonne, mancher Berg mußte zu Fuß genommen werden. In Maroldsweisach das Ganze halt! Die verlorenen Reserven mußten aufgefrischt werden; das Vorkommando konnte eine lange Kaffeepause in Dietersdorf einlegen. Die dicke Wirtin hatte Hände voll zu tun, um den Kaffeebedarf zu decken. Der Teufelsapparat an der Wand stand gar nicht still. Jeder versuchte sein Glück vergebens. Nur Kam. Georg Ritter zeigte, wie man zu Gelde kommt. Mit 10 Pfg. holte er 1,00 DM heraus. Ein lustiges Völkchen gab sich ein Stelldichlein, wohl selten hatte die Gastwirtschaft solch einen Betrieb erlebt. Immer mehr Nachzügler trafen ein, die Stimmung war ausgezeichnet. Der letzte Abschnitt der Fahrt verlief wie die anderen, ohne Zwischenfälle. Gegen 15.30 Uhr fuhren wir in Coburg, bei Sonnenschein ein. Die bestellten Quar-



tiere wurden aufgesucht und dann ging es zur Kontrolle in das Clubheim des VfB.

Abends dortselbst gemütliches Beisammensein. Während der dreitägigen Wanderfahrt nach Coburg lernte ich die Kameradschaft innerhalb der Bundes-Ehren-Gilde kennen. Was mir besonders auffiel, war die Freude am Radfahren, das gute Verstehen untereinander, sowie die großen Leistungen aller alten Kameraden. Benutzten doch die meisten schwere Tourenräder. Die Stunden die ich in dieser Mitte erleben durfte, waren köstlich. Deswegen bat ich um Aufnahme in die Bundes-Ehren-Gilde. Mein besonderer Dank gilt dem Gildemeister, Kam. Hans Unger, für die Einführung, sowie dem Kam. Kaspar Zeuß für die aufopfernde Tätigkeit während der Fahrt. Ebenfalls danke ich allen Kameraden, Frau Feldermann ist damit einbegriffen, für die Kameradschaft die sie mir gegenüber gezeigt haben. Bis auf ein frohes Wiedersehen grüßt in sportlicher Verbundenheit

August Sander, Mitglied Nr. 595, Hannover

## Aus der Chronik des Fahrrades

In Fortsetzung des Artikels in unserer voraufgegangenen Januar-Ausgabe, Heft Nr. 10, über die Chronik des volkstümlichsten Verkehrsmittels, blättern wir heute weiter in der Werkzeitschrift der Anker-Werke AG, „Die Ankerkette“ und bringen daraus auszugsweise folgende nette Erinnerungen aus der „Steinzeit“ des Stahlrosses, die wir wieder als Spiegel betrachten wollen.

Die Schriftleitung

Im deutschen Reich gab es 1887 bereits rund drei Millionen Radfahrer. Dieser Invasion an Selbstversorgern in punkto Fortbewegung mußte — so meinten die Ortsbehörden — von Amts wegen gesteuert werden. So kam denn bald eine gepfefferte Fahrradordnung heraus, die u. a. allen Radfahrern Preußens die Pflicht auferlegte, sich bei der Ortspolizei bzw. beim Landratsamt registrieren zu lassen. Jeder Radfahrer mußte an seinem Rade zwei Nummernschilder befestigen, eins in Längsrichtung über dem Vorderrad und das andere quer über dem Hinterrad. Zahllose Proteste führten jedoch dazu, daß die arg klappernden Nummernschilder später wieder abgeschafft und durch Radfahrkarten ersetzt wurden, die der Radfahrer stets bei sich tragen mußte. Auch bei Fußgängern und Fahrzeugen waren die sich schnell und fast geräuschlos fortbewegenden Zweiräder vor der Jahrhundertwende nicht sehr beliebt, und manche Polizeibeamten sollen es sich zum Sport gemacht haben, die Radfahrer beim Übertreten von Verkehrsvorschriften abzufassen und mit einer Geldstrafe von drei Mark zu belegen.

**7 Regeln für Radfahrer.** Fahre nie ohne Fahrtarte, Klingel, gut aufgepumpte Reifen, fest angezogene Schrauben und geschmierte Lager und zuverlässige Bremsen! — Fahre nicht mit vollem Wagen! — Vergiß weder gefüllte Laternen, noch gefüllte Satteltasche. — Mache weder einen Kagenbuckel, noch strecke Dich übermäßig! — Fahre stets rechts, beim Überholen links vorbei! — Fahre nicht hinter einem Wagen her! — Mäßige die Geschwindigkeit bei Straßenkreuzung, u. — Biege nach rechts in kurzem Bogen, nach links in weitem Bogen in eine andere Straße ein! — Fahre jedem Fußgänger aus dem Wege! — Trinke unterwegs nicht viel! — Setze Dich an keinen jugigen Ort! — Vor allem aber fahre mit geschlossenem Munde und offenen Augen!

Der Wortlaut der Radfahrerregeln, wie ihn die Zeitungen 1897 veröffentlichten



Ungeachtet aller Unfreundlichkeiten brachten die Fahrradhersteller immer neue und bessere Typen heraus, und sie freuten sich, daß auch — wie es hieß — Frauen und Mädchen „dem gesunden Radfahrersport mit immer stärkerer Hingabe oblagen“. Selbst das Militär bediente sich in zunehmendem Maße des Zweirades, und es wurde sogar ein zusammenlegbares Kriegsrads erfunden, das nur 16½ Kilo wog und wie ein Tornister auf dem Rücken getragen werden konnte.

In ihrer Werbung — damals nannte man es noch „Reklame“ — wiesen die Fahrradfabriken gern auf die Siege hin, die mit ihren Rädern auf den Rennen erzielt wurden. Allmählich wurden die Fahrräder immer besser und leichter. Zunächst hatte man gefürchtet, daß die Räder, sobald sie leichter gebaut seien, nicht mehr soviel aushalten würden. Versuche bewiesen jedoch genau das Gegenteil. Fortan wurden also auch die schweren Tourenmaschinen leichter gebaut, was ihrem Äußeren und ihrer Qualität absolut nicht abträglich war.

**Letzte Mitteilungen**

über:



## Hengstenberg's Anker- Fahrräder.

**Telegramm!**  
 Meisterschaft von Griechenland auf  
 Hengstenberg's Anker-Fahrrad er-  
 rungen. 6791,166

**Telegramm!**  
 Rennen: Wagnersburg-Rathenow u.  
 zurück 140 Km. bei Gegenwind in  
 8 Stunden — 2. Preis — auf  
 Hengstenberg's „Anker“.

Die unvergleichlichen Erfolge verdanken Hengstenberg's Anker-Fahrräder  
 ihren hervorragenden Eigenschaften: **hohelohalter Gang, höchste  
 Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, viele patentierte  
 Verbesserungen.** Sie behaupten mit Recht einen ersten Platz in der ge-  
 samten Fahrrad-Industrie, daher das Motto:

**Hengstenberg's Anker-Fahrräder sind die besten der Welt!**

Zum Kundendienst der Fahrradhändler gehörte der kostenlose Fahrrad-unterricht, den man zumeist auf eigenen Übungsbahnen erteilte. In Bielefeld unterhielt auch August Göricke, damals Generalvertreter für Hengstenbergs Anker-Fahrräder, solch eine Bahn. Diese war so ideal in ihrer Anlage, daß darauf sogar Rennen veranstaltet wurden. Viel Aufsehen erregten die Zweisitzer-Fahrräder, Tandems genannt. Betriebsleiter E. Lehmann hatte versuchsweise ein Tandem mit nur einem Tretlager konstruiert. Das Besondere an der Lehmannschen Konstruktion war, daß sein Tandem wesentlich kürzer war als die mit Doppeltretlager und daß es sich dadurch viel leichter lenken ließ. Auf einem Radrennen des Vereins „Ger-





Unterricht von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Lehrpreis Mk. 10.—**

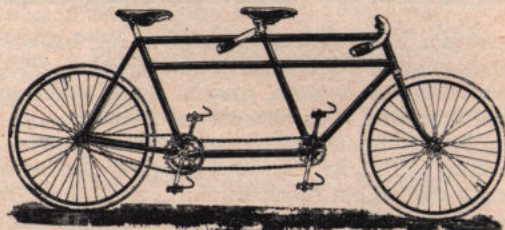
bei Ankauf eines Rades unentgeltlich.

Das Werbeplakat von August Göricke in Bielefeld wirkte sich auf die vielen Schaulustigen auch zum Ankauf des volkstümlich gewordenen Verkehrsmittels aus.

mania“ errangen Betriebsleiter Lehmann und sein Hintermann Otto Delkeskamp auf solch einem Tandem den ersten Preis.

In den letzten Jahren hatte sich kein Industriezweig so schnell und gut entwickelt wie die Fahrradfabrikation; aber trotz großer Nachfrage geriet sie von Woche zu Woche mehr in Bedrängnis. Schuld daran war die ungesunde Zollpolitik, die eine Überschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischen — vorwiegend amerikanischen — Fahrrädern auslöste. Amerika, das mit der Fahrradfabrikation viel eher begonnen hatte als Deutschland und unter günstigeren Voraussetzungen fabrizieren konnte, hatte eine Überproduktion an Fahrrädern und versuchte deshalb, allen Überschuß nach Europa — und also auch nach Deutschland — abzudrücken. Die Preise der amerikanischen Räder lagen bis zur Hälfte niedriger als die der deutschen. Die Qualität dieser billigen Räder konnte selbstverständlich nicht an die der deutschen heranreichen. Aber was machte das auf den ersten Blick! Der Wunsch, so schnell wie möglich zum eigenen Fahrrad zu kom-

Anker No. 21.



Anker-Tandems wurden um 1897 meist in der allgemein üblichen längeren Ausführung mit zwei Tretlagern gebaut.



men, ließ sich für minderbemittelte Interessenten schneller und leichter verwirklichen, wenn das ersehnte Objekt nicht so teuer war. Daß sie hernach fortwährend kostspielige Reparaturen zu bezahlen hatten, dessen wurden die Käufer ja erst viel später gewahr. Auf jeden Fall aber waren sie als Abnehmer deutscher Räder zunächst ausgefallen.

Die Zollsituation war wirklich himmelschreiend. Während die exportierten deutschen Fahrräder in Amerika mit 35 bis 45 % Eingangszoll belegt wurden, konnten die Amerikaner ihre Fahrräder mit nur 1 $\frac{1}{2}$ % Zoll auf den deutschen Markt werfen. Verständlich, daß die Amerikaner davon regen Gebrauch machten; verständlich aber auch, daß die deutschen Fahrradfabrikanten sehr verbittert waren. Doch so ohne weiteres konnte der deutsche Eingangszoll nicht erhöht werden, weil die Zollsätze an die bestehenden Handelsverträge gebunden waren. So schrumpfte denn die Hoffnung auf einen baldigen Stopp der amerikanischen Fahrradeinfuhren immer mehr zusammen.

## Wir halten fest und treu zusammen . . .

Immer wieder findet unsere Liebesgabenspendenaktion für die Gildekameraden jenseits der künstlich gezogenen und widernatürlichen Trennungslinie zur Sowjetzone zwischen Schwestern und Brüdern gleichen Blutes herzlichsten Widerhall. Ob diese Gaben nun direkt von der Ehrengilde, vom nachahmensewerten RV „Möve 1904“ Göttingen oder von privater Seite eines ungenannten Kameraden aus gespendet werden, bleibt sich in jedem Falle egal, Hauptsache: sie alle bedeuten gleichzeitig Boten der Nächstenliebe und einen Brückenschlag von Ufer zu Ufer. Auch die letzte Weihnachts- und Neujahrssendung wurde von allen Empfängern wieder in großer Freude und mit rührender Dankbarkeit quittiert. Daß in den Briefen auch unsere Gildenachrichten, vor allem mit dem Artikel „Aus der Steinzeit des Stahlrosses“ viel Anerkennungswertes zu hören bekam, dürfen wir hierbei mit Genugtuung vermerken. An diesem liebevollen Echo alle Leser teilnehmen zu lassen, ist der Zweck der nachstehend auszugsweise wiedergegebenen Dankschreiben, die wir wiederum aus bestimmten Gründen zum Schutze unserer alten Radsportkameraden von „drüben“ ohne Namensnennung vornehmen müssen.

Die Schriftleitung

„ . . . man kann wohl sagen, daß das Leben in unserer Zone lebenswerter geworden ist durch die Kameradschaft der Westzonen-Radsportfreunde, die uns so lieb und treu versorgen, was man gar nicht genug schätzen und anerkennen kann. Ein Sonderdank gebührt der Quartalszeitung für den Artikel „aus der Steinzeit“. Gerade für mich, wo man sozusagen von der Pike auf mit dem Hochrad 1893 sich die ersten „Stürzer“ geleistet hat. In unserem Garten sah es wild aus, so daß sich mein Vater nach den ersten acht Tagen nicht gerade lobend ausgesprochen hatte. Dann gings zum Niederrad mit Massivreifen („Selbstmörder“), um vom Kissenreifen abgelöst zu werden, mit dem ich 1894 auf die Wanderschaft fuhr. Bin Halb-Deutschland geradelt mit vielen Sonnen- und Schattenseiten . . .“

„ . . . das nette Päckchen hat wohl erst eine Umfahrt zur Prüfung machen müssen. Euch elf lieben Spendern soll herzlich gedankt sein für die liebevolle Zusendung . . .“

„ . . . prosit Neujahr 1960 möchte ich Dir, lieber Sportfreund mit Deiner verehrten Gattin als ersten Gruß vorausschicken, hoffend, Ihr habt die Festtage recht zufrieden erlebt. Leider war es uns nicht vergönnt zum Treffen in Coburg zu erscheinen. Wir sind abermals so reichlich durch all die lieben B-E-Gildefreunde beschenkt worden, was gar nicht hoch genug und dankend anerkannt werden kann. Möge es endlich zu einer Wiedervereinigung kommen . . .“



„ . . unseren aufrichtigsten Dank für die abermals so reichliche Spende von Euch und den lieben Gildefreunden, die uns doch schon nach dem Coburger Treffen ein so nettes Paket haben zukommen lassen. Ihr verwöhnt uns reichlich und doch haben wir es dankbar aufgenommen, da ja immer noch kein Überfluß bei uns vorhanden ist. Wie gern gedenken wir der schönen Tage bei Euch lieben Sportkameraden von Göttingen, in Würzburg und Fulda, wo wir als BEG unsere Bundeslieder mitsingen konnten. Für 1960 wünschen wir den so langersehnten Zusammenschluß. Herzliche All-Heil-Grüße . . .“

„ . . Herzlichen Dank für das erhaltene Weihnachtspaket, worüber wir sehr erfreut waren; ein Zeichen, daß das alte kameradschaftliche Band trotz aller Schwierigkeiten hält. Ich hoffe, daß uns doch noch mal ein Wiedersehen vergönnt ist und verbleibe mit besten Grüßen . . .“

„ . . . Herzl. Dank für das schöne und reichhaltige Weihnachtspaket, worüber wir uns sehr freuten. Schätze ich doch Deine persönliche Weihnachtsgabe ganz besonders, sie zeigt die alte kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Ost und West trotz allen Schwierigkeiten. Mit dem Wunsch eines Wiedersehens verbleibe ich Dein . . .“

„ . . Mit großer Freude haben wir heute das Weihnachtspaket der Bundesehrengilde erhalten. Es enthält alles, womit wir uns viele schöne Stunden zum Weihnachtsfest bereiten können. Wir danken der Bundesehrengilde, Dir und Deiner lieben Frau, welche sich wieder einmal viele Mühe gemacht hat, von ganzem Herzen. Wir hoffen immer, noch einmal beim Treffen der EG dabei sein zu können . . .“

„ . . Ich wollte Dir schon lang mal schreiben, aber man wird eben alt und kommt nicht immer dazu, Ich werde am 7. Mai 86, sonst bin ich noch auf dem Posten. Ich sage nochmals herzlichen Dank . . .“

„ . . Unverhofft kam das Päckchen in unseren Besitz. Wir haben uns sehr gefreut. Der Weihnachtsstollen ist gerade alle und schon gibt es wieder einen Neuen, Herzlichste GrüÙe Dir, Deiner lieben Frau, allen Freunden und Sportkameraden . . .“

„ . . Wie in den vergangenen Jahren habt Ihr uns auch jetzt wieder eine ganz besondere Freude gemacht. Das liebe Paketchen hat uns wieder einmal gezeigt, wie in einem Vaterland, liebe Menschen untereinander die gestörte Gemeinsamkeit aufrecht erhalten — so sollte und müÙte es überall sein — aber leider! Wohlbehalten und verzeichnungsgemäß haben wir von der herzlichen Sendung Kenntnis genommen. Welche Freude dabei, bei uns ausgelöst wurde, kann man schwerlich beschreiben. Der BEG und ganz besonders Dir sagen wir allerherzlichsten Dank. Wohl ist es der Inhalt der die Freude auslöst, aber ob die Freude, oder der Beweis, daß liebe Sportfreunde und liebe Menschen an Dich denken, nicht die Waage hält? Sei es, wie es sei, nochmals Dank an Euch alle — an alle, die der großen Familie der Radler angehören. . .“

„ . . Besten Dank für das schöne Weihnachtsgeschenk, ich stehe im 86. Lebensjahr und bin noch gesund, zwar macht sich das Alter schon bemerkbar, aber ich kann noch gut fort und bin zufrieden. Ich habe die Schwester meiner Frau bei mir, sie war nicht verheiratet und macht mir die Wirtschaft. Es ist nur schade, daß wir uns nicht nochmals wiedersehen können. Ich habe viele Jahre mit den alten Herren Fahrten gemacht, durch ganz Deutschland, wir waren in Wien, in Klagenfurt und Ostpreußen bis zur

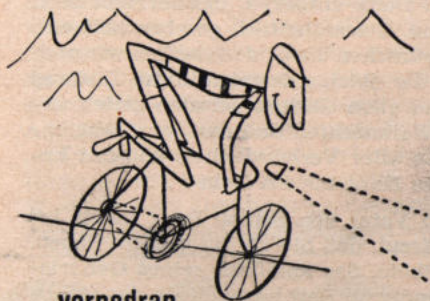


russischen Grenze. Während des Krieges war ich im Gefangenenlager in Langensalza und hatte da den Flecktyphus, den die Russen eingeschleppt hatten, und wurde dadurch nicht felddienstfähig. Dann kam ich nach Göttingen, wurde dort Sergeant und bin dann entlassen worden als der Krieg zu Ende war . . .“

„ . . . Vergangenen Freitag erhielt ich einige Quartalszeitungen, die mich außerordentlich erfreut haben und ich wartete mit Spannung auf die restlichen Blätter, um Dir dafür gemeinsam danken zu können. Sie kamen nicht, dafür landete aber heute ein Päckchen. Daß Dir und allen lieben Kameraden dafür Dank gebührt ist wohl selbstverständlich — aber wie kommt das? Erst zu Weihnachten habt Ihr uns so nett bedacht und nun kommt noch so eine „gepackte Freude“ an. Jedenfalls herzlichen Dank dafür — so etwas kommt immer zu recht. . .“

„ . . . Weiter bedanke ich mich für das Gildeheft Nr. 10, das wieder viel Erinnerungen auffrischt. Ferner ging die Grußkarte aus Wolfsburg ein, die ja auch von meinem Partner aus Coburg — Willi Richter, Hannover — mit unterschrieben war. Dieses Jahr sind doch auch die Weltmeisterschaften (Bahn und Straße) bei uns in Chemnitz, Leipzig und Hohnstein-Ernsttal. Nach dem, was ich gehört habe, soll auch ich eingeladen werden, und es besteht die Möglichkeit, daß dann Aussicht vorhanden ist einigen Kameraden von Euch die Teilnahme zu erleichtern. Höre bitte etwas herum, falls Interesse besteht, damit man den Anschluß nicht verpaßt . . .“

„ . . . erhielt ich Deine schöne Weihnachtssendung, die in bestem Zustande bei mir eintraf. Sie löste größte Freude im Kreise der Meinigen aus, und ich kann nur Dir, Deiner lieben Frau und den Kameraden der BEG herzlichst danken; wir waren wieder einmal nicht vergessen von den Getreuen in der Ferne. Du kannst es Dir gar nicht vorstellen, welche Aufregung es bei meinem kleinen Enkel gibt, der mich bereits an der Vorsaaltüre empfängt: — Opa es ist eine Karte aus dem Westen da, oder ein Brief und erst ein Paket —. Jedenfalls, Ihr habt mir sehr viel Freude bereitet. — Mir fehlt noch die Nr. 8 der Gildezeitung, könnte man die noch haben? Ist der Ort für 1960 bereits festgesetzt? Es würde mich freuen, wenn ich darüber Bescheid erhalten könnte. Nach den hiesigen Zeitungen ist ja die Lage sehr gespannt wegen der Fahnenfrage anlässlich der div. Meister-



vornedran

das BOSCH - Radlicht



vornedran

das BOSCH - Radlicht



schaften, was sich ja auch auf die Reisegenehmigungen auswirken kann. Für heute lebe wohl und empfangе nochmals herzlichsten Dank von Deinem . . .“

„ . . . Wenige Tage nachdem ich Dir meine Wünsche anlässlich Weihnachten und Jahreswechsel aussprach, überraschte mich Deine freundliche Weihnachtssendung, die in bestem Zustande hier eintraf. Nimm bitte meinen herzlichsten Dank für Dein so treues Gedenken für Dich und Deine liebe Hausehre entgegen, denn sie hat sicherlich die manuelle Arbeit geleistet. Mein Enkel empfing mich bereits an der Vorsaaltür: Opa für Dich ist ein Paket aus dem Westen gekommen. Also nochmals Dank für das treue Gedenken. Wo wird das nächste Wiedersehen stattfinden? Der ausgebrochene Flaggenkampf wird den Erhalt der Reisegenehmigung weiter erschweren. Mit den herzlichsten Wünschen für die Zukunft verbleibe ich, auch Deine Gattin grüßend, Dein . . .“

„ . . . Vor wenigen Tagen erhielt ich das von Dir und den Gildekameraden des RV „Möve 1904“, Göttingen, zuge dachte Päckchen aus Anlaß des Jahreswechsels. Nachdem ich schon vor Weihnachten das schöne Paket erhielt, war ich ganz überrascht. Meine Frau und ich, wir sind natürlich sehr erfreut und danken Dir und allen Unterzeichneten des Briefes aufs herzlichste. Gleichzeitig bestätige ich dankend den Erhalt der Quartalszeitung; sie bringt immer wieder einem alten Radlerherzen so liebe Erinnerungen aus der Vergangenheit des Radsportes und interessierende Mitteilungen aus der Gegenwart. Darüber hinaus ist die Zeitung ein gutes Bindemittel zwischen alten Kameraden aus West und Ost unseres leider noch immer getrennten deutschen Vaterlandes, dessen Wiedervereinigung auch wir dringend erhoffen. Mit vielem Dank für alle Mühewaltung, grüßen wir Dich und alle Sportfreunde dort, in treuer Verbundenheit . . .“

„ . . . Wiederum hast Du und die Radsportfreunde meiner Frau und mir ein vortreffliches Weihnachtspaket zuge dacht. Dasselbe ist rechtzeitig vor dem Fest und in bestem Zustand bei uns eingegangen. Erneut war alles mit viel Liebe zusammengestellt und verpackt. Sogar ein paar Zigarren sind nicht vergessen worden. Ich werde sie an den Feiertagen in Behaglichkeit rauchen und im Stillen Deiner und aller lieben Spender gedenken. Nehmt bitte alle unseren herzlichsten Dank entgegen, insonderheit noch für die damit verknüpfte Mühewaltung. Gesundheitlich gesehen läßt nun manches bei mir und meiner Frau zu wünschen übrig, doch hoffen wir noch ein Deutschland zu erleben, damit der jetzige unerquickliche Zustand wegfällt. Dir, Deiner lieben Gattin und allen Gildekameraden gelten unsere herzlichsten guten Wünsche für Weihnachten und das Jahr 1960, besonders hinsichtlich der Gesundheit. In alter Verbundenheit und mit kameradschaftlichen Grüßen von Haus zu Haus bin ich Dein . . .“

„ . . . Für die Kartengrüße an meinen Vater von Schloß Banz danke ich Ihnen bestens. Er hat sich darüber gefreut, daß Sie an ihn gedacht haben. Beiliegend übersende ich Ihnen ein Photo, das anlässlich seines Geburtstages gemacht wurde. Er muß fast ständig im Bett liegen, denn das Gehen geht nur, wenn ihn die Schwester führt und er mit seinem Stock sich stützen kann, eben nur ein paar Schritte. Für heute recht viele Grüße von meinem Vater und unbekannterweise von Gertrud H i n t z , Erlangen, Goethestraße 8.“



**WID  
TOP** *vulkanisiert*



**Schnellflick** für **AUTO** und **RAD**  
 klebt nicht nur, *vulkanisiert*  
 Erhältlich beim Fachhandel

Hersteller: **STAHLGRUBER**  
 München 8, Rosenheimer Straße 17

Zur Deutschen Industriemesse Hannover  
 vom 24. April bis 3. Mai 1960  
 Halle 15, Stand-Nr. 208/310



**HEINZ PFEIFER**  
 Weltmeister im Einer-Kunstoffahren 1959/60

## Deutschlands Radsport mit fünf Weltmeistern

Als neunzehnjähriger Anfänger war Rolf Wolfshohl 1957 in Belgien (Edelaere) Siebter geworden. Im Jahre darauf war er schon Dritter und 1959 in der Schweiz (Genf) hielt ihn der Italiener Longo noch um 14 Sekunden nieder. Aber jetzt — als Berufsfahrer — gelang ihm der große Wurf, obwohl er durch Sturz und Defekt kostbare Zeit verlor. Vor 50 000 Zuschauern wurde der 22jährige Kölner in der spanischen Grenzstadt Tolosa Weltmeister im Querfeldeinfahren, man jubelte dem „Adler vom Rhein“ (so taufen sie ihn) begeistert zu. Mit dem Regenbogentrikot des Weltmeisters, das Italiens UCI-Präsident Rodoni dem neuen Titelträger nach seinem Sieg überstriefte, worauf der Rheinländer unter den Klängen des Deutschlandliedes die „Ehrenrunde“ fuhr, besitzt der deutsche Radsport fünf Weltmeister, und zwar im Straßenrennen der Amateure Gustav Adolf Schur, im Verfolgungs-Bahnrennen der Amateure Rudi Altig, im Zweier-Hallen-Radball Gebrüder Buchholz, im Einer-Kunstoffahren Heinz Pfeiffer und schließlich jetzt noch im Querfeldeinrennen Rolf Wolfshohl. Der deutsche Radsport bestätigt mit diesen Großleistungen eindrucksvoll seine Zugehörigkeit zur Weltelite . . .!

-GSFT-

**Rüberg**  
 KETTEN

**Rüberg**  
 VIELMILLIONENFACH BEWÄHRT

**Rüberg**  
 KETTEN



## Mehr Entspannung durch das Fahrrad

Im vorigen Jahr hat der Süddeutsche Rundfunk in Stuttgart unter dem Motto „Mein Hobby — Dein Hobby“ und unter einem weiteren Leitsatz „Per pedes und mit Gaspedal“ eine interessante Serie von Sendungen begonnen, die für breitere Schichten unserer Bevölkerungskreise in Deutschland und im Ausland von Bedeutung sind. Unter dem erstgenannten Motto werden am Samstag für Hunderttausende, die den arbeitsfreien Tag genießen und damit einem Hobby nachgehen können, wertvolle und praktische Anregungen gegeben. Selbstverständlich erscheinen mit an erster Stelle Sammler, Bastler, alte „Hobbyisten“, wie Briefmarken- und Münzensammler und sonstige „Reiter von Steckenpferden“. Auf der anderen Seite dürfte die Überlegung eingeschaltet werden, wie man zweckmäßig die erhöhte Freizeit zu erhöhter Entspannung verwenden kann.

In der zweiten Sendung „Per pedes und mit Gaspedal“ handelt es sich nicht um ein neues Funkkabarett, sondern um besondere Tips, welche für den Wanderer zu Fuß, per Fahrrad, Moped oder Auto gedacht sind. Während der Radfahrer an und für sich meistens gemächlicher durch die Gegend fährt, soll der Motorisierte nicht nur durch die Landschaft der engeren oder weiteren Heimat rasen, sondern er soll den Mut haben, sein Fahrzeug auf Stunden abzustellen und die Schönheiten der Heimat tatsächlich zu erwandern. Der Nichtmotorisierte wird in diesem Rahmen auf die jeweiligen Ausgangspunkte der Straßenbahn, auf den Bus oder die Ziele der Bundesbahn verwiesen. In einem stimmen diese neuartigen Formen der erhöhten Entspannung überein: man ist sich klar, daß nach dem gleichmäßigen Arbeitsrhythmus der Woche Körper und Geist einen Ausgleich haben müssen und daß bei Befolgung dieser Vorschläge eine sehr gute Lösung des Problems der erhöhten Freizeit mit gegeben ist.

Es ist kaum anzunehmen, daß rund 16 Millionen Radfahrer in Deutschland dieses Fahrzeug benützen würden, wenn sie nicht einen besonderen Vorteil davon hätten. Es ist ferner aber auch ins Feld zu führen, daß alle mit dem Rad und Zweirad verbundenen Kräfte eifrig bedacht sind, diesen Aufgaben ernst zu dienen und in jeder Richtung auch Betreuer und Fürsorger für den Kunden und Interessenten zu sein. Schon rein äußerlich kann man in der Zweiradproduktion, die schweren Belastungsproben in den letzten Jahren ausgesetzt war, feststellen, daß die Herstellungsziffern bei weitem nicht so ungünstig aussehen, wie das vielfach angenommen wird. In der Zeit von Januar bis September 1958 wurden immerhin 644 563 Fahrräder (Vergleichsziffer 1957: 664 780 Fahrräder) produziert. In Mopeds betragen die analogen Ziffern 318 768 (1957: 414 964), Motorrädern 38 949 (1957: 43 811) und in Motorrollern 52 701 (1957: 72 830). Nach Mitteilungen des Verbands der Automobilindustrie wurden in den ersten Monaten 1958 insgesamt 53 997 Stück Rollermobile und Kleinstwagen mit einem Hubraum bis zu 500 ccm gebaut. Bei Mopeds hat man eine außerordentliche Erfolgskurve festzustellen; denn 1953 machte der Mopedbestand 250 000 aus, im Jahr 1956 1,5 Millionen und im Jahr 1957 1,8 Millionen. Unter Berücksichtigung einer gewissen durch das Lebensalter bedingten Verschrottsquote dürfte sich der Mopedbestand weiter erhöhen. Man rechnet damit, daß bis zum Jahr 1965 bei jährlich etwa 300 000



Neuverkäufen die Gesamtzahl der im Verkehr befindlichen Mopeds nahezu an 3 Millionen herankommen wird.

Selbst bei vorsichtiger Beurteilung wird man zu dem Ergebnis kommen, daß diese Millionen Radfahrer und motorisierter Zweiradfahrer auch eine entsprechende Beratung beim Kauf und eine Betreuung durch einen erstklassigen und ständig motorisierten Kundendienst erfahren müssen. Dafür sorgen schon allein über 9 000 Zweiradmechanikerbetriebe im Bundesgebiet, daß dieser Forderung nach Kräften Rechnung getragen wird. Außerdem tritt dazu eine Großzahl von reinen Fachhändlern, so daß letzten Endes die Leistung der verkaufenden Kräfte in der Zweiradbranche von größter Tragweite sein muß und wird. Denkt man gleichzeitig auch an gute Exportquoten der Fabriken, Großisten und Exporteure, so wird sich dieser Wirkungskreis noch weiter ausdehnen und er wird damit die Bereiche der Internationalen Union der Zweiradmechanik und des Zweiradhandels umfassen.

Fachmechaniker und Fachhändler haben entgegen der Industrie über die Entwicklung der letzten Jahre, wenn wir von gewissen Erscheinungen der Überalterung oder ungeschickter Disposition absehen, nicht zu klagen. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1958 weist der Verkauf im Einzelhandel von Fahrrädern, Krafträdern und Zubehör gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1957 eine Umsatzsteigerung von 5 % auf. Ebenso haben die mit der Reparatur betrauten Mechanikerbetriebe zweifellos von guten Erfolgswerten zu berichten, insbesondere dann, wenn sie nach modernen Prinzipien und mit neuartigen Werkstätten und erstklassiger Betreuung des Kunden arbeiten.

Schon aus diesen wenigen Zahlenbildern ersieht man, daß das Fahrrad und zum Teil das motorisierte Zweirad und der Kleinwagen große Chancen haben müssen. Für das Fahrrad bestehen diese Chancen auf jeden Fall; der Start in den Frühling und der diesjährige 10. „Tag des Fahrrades“ in der Nürnberger Messehalle mit der großen Zweirad-Ausstellung, den Rad- und Motorrad-Veranstaltungen, der technischen Schau, dem technischen, Sport- und Verkehrsfilm, der Technik und dem Humor auf dem Spielfeld, dem Verkehrskasperl und anderes mehr stellten erneut eindeutig unter Beweis, daß hier die initiativen Kräfte immer wieder zum Tragen kommen. In jedem Jahr standen diese Veranstaltungen in Nürnberg unter einem anderen Leitsatz. Früher hat man die hohe Leistung des Fachmechanikers und Fachhändlers ausgiebig dokumentiert. Im Jahr 1957 wurde das Fahrrad als Verkehrsfahrzeug Nr. 1 und als Volksfahrzeug herausgestellt; im letzten Jahr kam der Gesundheitsfaktor zu seinem Recht und in diesem Jahr wird das für alle bestimmte Motto: Mehr Freizeit — mehr Entspannung durch das Rad und Zweirad dazu beigetragen haben, die Bedeutung dieses Fachs für alle fortschrittlich denkenden Menschen zu unterstreichen.

Wollen wir immer im Auge behalten, daß Förderung der Gesundheit und wohl überlegte Entspannung in der vermehrten Freizeit das wichtigste Kapital des einzelnen und der Gesamtheit für die Zukunft darstellen. Man hat vor einiger Zeit einmal unter dem Leitsatz „Herz als Hobby“ verschiedene Tips für die Beruhigung in unserer von schnellem Tempo und von Vollmechanik und Atom erfüllten Zeit gegeben. Letzten Endes ist das Herz des Menschen, das Herz einer Organisation, das Herz einer Stadt



und eines Staates die Zentralquelle für die ganze Betätigung. Überlegen wir, wie wir diese edlen Kräfte fördern, so kommen wir zu der eingangs erwähnten Bestlösung, daß neben den anderen Auftriebskräften auch das Fahrrad, das Zweirad und der Kleinwagen ausgezeichnete Funktionen im Frühling zu leisten haben. Dabei kann noch erwähnt werden, daß Industrie, Handwerk und Handel eifrig bestrebt sind, Fahrräder in gediegener Ausstattung und mit entsprechenden Zubehören herauszubringen. Man sprach in der letzten Zeit so viel von einem Fahrrad nach Maß. Man soll nichts überspitzen, man kann aber letzten Endes immer an Neuerungen denken, welche gewisse Vorteile bringen. So gibt es Rahmenkonstruktionen, welche die Benutzung des Rades als Herren- und Damenrad erlauben. Es gibt zusammenklappbare Räder zum Transport im Kofferraum, und es gibt bei Anzügen Spezialanfertigungen für außergewöhnliche Körpergrößen und für besondere Zwecke.

Wir sind also in jeder Richtung für den Frühling bestens vorbereitet, und wir haben die feste Überzeugung, daß wir mit Herz und mit Tatkraft dazu beitragen können, für Deutschland und die ganze Welt ausgezeichnete Beiträge zum Problem der vermehrten Entspannung zu leisten. -GSFT-

### *Was außerdem interessiert . . .*

Angeregt durch unsere Veröffentlichung aus der sogenannten „Steinzeit“ des Fahrrades, der wir als Leitgedanken den Ausspruch des altchinesischen Philosophen Tseng-kuang voranstellten: „Lebt man in der Gegenwart, dann soll man das Alte als Spiegel betrachten, denn ohne Vergangenheit gibt es keine Gegenwart“, erhielten wir alte Erinnerungen aus der Hochradzeit der neunziger Jahre übermittelt mit der Bitte um Veröffentlichung. So auch vom Gildekameraden Otto Gerber aus Idar-Oberstein unter Beifügung von Bildern, die vor mehr als 30 Jahren in einer Festschrift veröffentlicht worden waren. Unsere Anfrage, uns diese Druckstöcke für die Gildenachrichten zur Verfügung zu stellen, verlief leider negativ, da — wie vorauszusehen war — diese Klischees nicht mehr vorhanden sind. Wir müssen dieses einmal aussprechen, um keine falschen Hoffnungen aufkommen zu lassen. Denn wegen der hohen Herstellungskosten dieser Art von Druckstöcken, die wir uns finanziell einfach nicht leisten können, vermögen wir derartige Wünsche nur dann zu erfüllen, wenn vorhandene Klischees noch brauchbar sind. Rein textliche Erinnerungsberichte — ohne Illustration — hingegen sind jederzeit gern willkommen, um sie unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen . . .

Was sich aber sonst so an der Nahe tut, wollen wir unseren Lesern gern unterbreiten und zur Nachahmung empfehlen. Treffen sich doch dort die Gildekameraden immer in fast regelmäßigen Abständen. Gleich nach den Coburger Festtagen traf man sich beim Kameraden Johann Wahl in Mittelbollenbach, um die Erlebnisse der Festteilnehmer Franz Stubenhofer und Otto Gerber zu hören. Diese Berichte erweckten bei den anwesenden 20 Personen (mit Damen) helle Begeisterung, so daß die Beteiligung beim nächsten Gildetreffen zahlenmäßig noch stärker werden dürfte, wie abschließend Kamerad Max Hellig in seinen Dankesworten zum Ausdruck brachte. Mit wachsender Teilnehmerzahl traf man sich bei der nächsten Zusammenkunft in Kirn im „Goldenen Lamm“ und am 22. Mai gibt es



wieder ein erneutes Beisammensein in Staudernheim, in einem noch bekanntzugebenden Lokal. Bei dieser Gelegenheit werden dann immer die jeweils fälligen Gildebeiträge einkassiert und zusammen an unseren Schatzmeister August Vogel (Postscheckkonto Karlsruhe 133 36) abgeführt. Wir empfehlen gleichartige Veranstaltungen allen Vertrauensmännern der einzelnen Landesverbände . . .

Und nun noch zu der Gruppenaufnahme aus Coburg. Wohl sind uns in dankenswerter Weise recht viel Sonderdrucke mit Namensbezeichnung zugegangen, jedoch zur Vollständigkeit langte es nicht ganz. Deshalb mußten wir auf unser Vorhaben verzichten, Erinnerungsstücke mit Bildunterschriften herauszubringen. Für die nächsten Gruppenaufnahmen empfehlen wir aber schon heute, von vornherein eine einwandfreie Platzierung vorzunehmen, damit die Namensbezeichnungen vollständig gewährleistet sind . . .

Einer der ältesten noch lebenden Radsportpioniere Dresdens, **Curt Rosenlöcher**, feierte vor kurzem den 80. Geburtstag. Als Amateurstreifenfahrer, dann als Flieger auf der alten 400-m-Bahn an der Pfotenhauerstraße und ab 1905 als Steher bestritt „Curtchen“ 1016 Rennen, über die er gewissenhaft Buch führte. Nennen wir von seinen zahlreichen Gegnern nur den Stundenweltrekordmann Schröder (Dresden), Günther (Köln), Demke, Stellbrink (beide Berlin), Salzmann (Heidelberg), Robl (München), Dickentmann (Holland), Guignard, Darragon (beide Frankreich), Verbist (Belgien) und Walthour (USA), die bis auf Guignard sämtlich schon verstorben sind. Der nunmehr Achtzigjährige, der heute noch manchem ein halbes Jahrhundert Jüngeren sein Hinterrad zu zeigen vermag, trainierte selbstverständlich überdurchschnittlich fleißig, vorwiegend auf der Straße, rauchte bis jetzt so gut wie nie, verhält sich alkoholischen Getränken gegenüber sehr, sehr reserviert, isst immer recht gemächlich langsam und läßt sich dabei nur ungern stören, weder durch Zeitungen noch durch Musik oder gute Freunde. Alles zu seiner Zeit! Und im richtigen, wohlüberlegten Maß! Das ist seine Devise. . .

Unserem fünfundsechzigjährigen Bielefelder Gildekameraden **Adolf Seidel** wurde am 19. Dezember anläßlich der 35-Jahresfeier des RC Singvogel Bielefeld vom Bund die Jubiläumsnadel für fünfzigjährige BDR-Mitgliedschaft (Nov. 1908—Nov. 1958) überreicht. Auch von dieser Warte aus gelten dem treuen Veteran unsere herzlichsten Glückwünsche in der Hoffnung eines gesunden Wiedersehens beim diesjährigen Gildetreffen in . . .

-GSFT-

## *Wir treiben Sport . . .*

um im gesunden Körper  
ein Wohlergehen zu erzeugen,  
zur Abwendung künftiger Krankheiten,  
zum Schutz vorhandener Gesundheit  
zur Kräftigung des Körpers  
bei der Wiedergenesung nach früheren Krankheiten.

Hieronymus Mercurialis

(1530—1606. Professor der Medizin an den Universitäten Padua, Bologna und Pisa, Leibarzt des Kaisers Maximilian II.)





Immer gesund!  
durch:



## Garant-Gesundheits-Wärmedecken!

elektr. beh, 110/220 V.—55 W.—150x80 cm—ärztlich empfohlen—klinisch getestet  
1 Jahr Garantie—Tpx: REMO DM 50.—, Typ: MONACO DM 60.— mit Stufen-  
schalt. u. feuchtigkeitsstich. Einlage gegen: Rheuma, Gicht, Ictias, Grippe u.a.m.

durch: GROSSVERTREIB W. F. HOLZ, ILVESHEIM-MANNHEIM

Mitarbeiter haupt- und nebenberuflich gegen hohe Provision gesucht!

## Aus der Gilde-Familienmappe

In diesem vor uns liegenden Erscheinungszeitraum April—Juni feiern unsere nachstehend aufgeführten Sportkameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen diesen „Geburtsstagskindern“ auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge . . .

1. 4. 1889 **Gonsior, Leo**, Wilhelmshaven, Kniprodtsstr. 127
1. 4. 1895 **Weil, Hugo**, Finthen, Mainzer Straße 3
1. 4. 1904 **Conradi, Josef**, Kelkheim/Münster (Taunus), Frankf. Str. 81
2. 4. 1883 **Kramer, Willi**, Kassel-R., Angersbachstr. 53
2. 4. 1896 **Theobald, Otto**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese
3. 4. 1895 **Schneider, Richard**, Neunkirchen, Georgstr. 35
3. 4. 1896 **Dreyse, Georg**, Einbeck, Schützenstraße 38
4. 4. 1901 **Alberti, Gustav**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 61b
4. 4. 1902 **Brum, Johann**, Frankfurt M.-Sossenheim, Alt Sossenheim 58
5. 4. 1891 **Link, Hans**, Hechtsheim, Mainzer Straße 1
5. 4. 1903 **Emmersberger, Friedrich**, Nahbollenbach (Nahe)
5. 4. 1903 **Herr, Jakob**, Kelkheim/Münster (Taunus), Münsterer Str.
7. 4. 1880 **Wiggers, Hermann**, Hamburg 36, Colonnaden 18
7. 4. 1892 **Günther, Friedrich**, Eichenzell (Fulda Land)
7. 4. 1908 **Reichert, Hans**, Windsheim (Mfr.), Spitalgasse 10
8. 4. 1887 **Schu, Felix**, Eppelborn, Brümburgstr. 41
8. 4. 1896 **Schürmann, Heinrich**, Bielefeld, Wilhelmstr. 12
9. 4. 1896 **Krichen, Johann**, Gau-Algesheim, Rhh.
9. 4. 1890 **Zürtz, Karl**, Darmstadt, Liebigstr. 30
10. 4. 1882 **Röth, Hugo**, Kirn (Nahe)
10. 4. 1894 **Sander, August**, Hannover, Am grünen Hagen 46
10. 4. 1901 **v. Dungen, Karl**, Frankfurt M.-Griesheim, Alt Griesheim 76
11. 4. 1885 **Reichert, Wilhelm**, Klein-Auheim, Bauer-Werke
11. 4. 1884 **Bingemer, Georg Philipp**, Ffm.-Fechenheim, Baumertstr. 9
11. 4. 1901 **Stöcker, Balthasar**, Altenkunstadt (Ofr.)
12. 4. 1886 **Gleiser, Georg**, Frankfurt a. M., Bäckerstr. 7
14. 4. 1883 **Wrede, August**, Offenbach a. M., Frankfurter Str. 7
15. 4. 1880 **Peters, Adolf**, Lahr i. B.
16. 4. 1891 **Sachs, August**, Darmstadt, Rich.-Wagner-Weg 53
16. 4. 1893 **Schmidt, Fritz**, Braunschweig, Mastbruch 265
16. 4. 1898 **Kauffmann, Alfred**, M.-Feudenheim, Andr.-Hofer-Str. 16

TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN



16. 4. 1908 **Kunz**, Alois, Eppelborn, Sportplatz  
17. 4. 1888 **Dehnel**, Otto, Dresden N 6, Louisenstr. 48  
18. 4. 1884 **Gillmann**, Heinrich, Kirn (Nahe)  
18. 4. 1898 **Müller**, Paul, Erfurt, Reinhäler Straße 3  
20. 4. 1900 **Kaiser**, Wilhelm, Frankfurt a. M., Martin-Luther-Str. 13  
20. 4. 1905 **Vosseler**, Albert, Biesingen Nr. 33 bei Donauschingen  
21. 4. 1883 **Schwind**, Otto, Frankfurt a. M.-Süd 10, Grethenweg 84  
21. 4. 1889 **Weitemeyer**, Heinrich, Göttingen, Turmstr. 3  
22. 4. 1889 **Korn**, Heinrich, Kassel, Frankfurterstr. 52  
22. 4. 1902 **Siebe**, Paul, Hildesheim, Hafenstraße 20  
23. 4. 1891 **Bunke**, Fritz, Bielefeld, Holzweise 4  
23. 4. 1896 **Riehl**, Alfred, Schwalbach (Taunus), Feldbergstraße  
24. 4. 1892 **Maier**, Anton, Würzburg, Brunenstr. 12 a  
25. 4. 1887 **Christ**, Heinrich, Hofheim (Taunus), Friedensstr. 3  
25. 4. 1893 **Schulz**, Karl, Darmstadt, Nieder Ramstädter Str. 57 b  
25. 4. 1901 **Deibel**, August, Gießen, Neuenweg 50  
25. 4. 1902 **Bender**, Johann, Neuwerk, Donnerstr. 68  
25. 4. 1904 **Kumpfer**, Johann, Bremen-Hemelingen, Bultstr. 65  
26. 4. 1876 **Eichhorst**, Albert, Frankfurt a. M., Voltastr. 4  
27. 4. 1887 **Unger**, Hans, Göttingen, Kreuzberggring 43  
27. 4. 1904 **Nagel**, Fridolin, Forchheim, Hauptstraße 4  
28. 4. 1880 **Wenglein**, Albert, Frankfurt a. M.-Nied, Alt Nied 27  
29. 4. 1886 **Schleich**, Philipp, Idar-Oberstein 1, Schloßstr.  
29. 4. 1894 **Zeuß**, Kaspar, Klein-Lüder 139 (Fulda-Land)  
30. 4. 1890 **Uhrmacher**, Hans, Nienburg, Hann. Str. 16  
30. 4. 1903 **Ilse**, Hermann, Göttingen, Prinzenstraße 7  
30. 4. 1905 **Frankenbach**, Adolf, Okrifelt (Main), Sindlinger Straße 8  
1. 5. 1903 **Brandes**, August, Hannover, Celler Straße 130  
2. 5. 1876 **Arend**, Willi, Berlin-Friedenau, Stierstraße 21  
2. 5. 1898 **Wende**, Robert, Fröndenberg, Ostmarkstr. 8  
3. 5. 1881 **Reißweber**, Hans, Burgbernheim, Haus Nr. 196  
3. 5. 1897 **Böhler**, Friedrich, Haingrund  
5. 5. 1893 **Stock**, Hans, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Saalfelder Str. 30  
5. 5. 1897 **Strunck**, Johann, Sprendlingen, Kreuznacher Str. 1  
5. 5. 1897 **Stüssel**, Wilhelm, Kassel-R., Wolfshager Straße 183  
6. 5. 1897 **Mohr**, Jakob, Gambach (Oberhessen)  
6. 5. 1898 **Menges**, Willi, Darmstadt, Viktoriastraße 25  
6. 5. 1905 **Hasse**, Ernst, Bonn, Adolfstraße 49  
6. 5. 1906 **Vogel**, August, Karlsruhe, Rheinstraße 34a  
6. 5. 1906 **Ehry**, Josef, Frankfurt a. M.-Höchst, Zuckschwerdtstr. 12  
6. 5. 1907 **Mohr**, Willi, Schwalbach (Taunus), Wiesenweg 11  
7. 5. 1874 **Feistel**, Franz, Triebes b. Greiz (Th.), August-Bebel-Str. 26  
7. 5. 1886 **Winterling**, Karl, Frankfurt M.-Griesheim, Kattowitzer Str. 44  
7. 5. 1903 **Leopold**, Kurt, Linsburg b. Nienburg (Weser)  
8. 5. 1906 **Reichwein**, Willi, Frankfurt a. M.-Nied, Holzlachstr. 1  
10. 5. 1902 **Aulenbach**, Willi, Weierbach (Nahe)  
11. 5. 1882 **Schmitz**, Alfred, Darmstadt-Eberstadt, Hügelstraße 8  
11. 5. 1890 **Maus**, Heinrich, Offenbach am Main, Franz. Gäßchen 20  
12. 5. 1895 **Ritter**, Georg, Misburg (Hannover), Am alten Saupark 2  
14. 5. 1907 **Weiß**, Karl, Karlsruhe, Bachstraße 54  
15. 5. 1893 **Löhr**, Johann, Bonn, Kurfürstenstraße 3  
16. 5. 1896 **Krüßmann**, Hans, Oberh.-Sterkrade, Anhalterstr.



17. 5. 1901 **Jung, Fritz**, Eppelborn, Waldfriedstr.
17. 5. 1907 **Kräuter, Karl**, Hofheim (Taunus), Marxheimer Straße 25
18. 5. 1899 **Sichelschmidt, Hermann**, Brackwede, Mittelstr. 29
18. 5. 1904 **Köhne, Ernst**, Hannover, Perlstr. 11
18. 5. 1904 **Pfeifenberger, Wolfg. jr.**, Saarbrücken 2, Fried.-Engels-Str. 19
19. 5. 1873 **Sattler, Gustav**, Wiesbaden-Schierstein, Wilhelmstr. 17
19. 5. 1902 **Gaubatz, Karl**, Ffm.-Schwanheim, Am Kirchholz 6
20. 5. 1884 **Kretzdorn, Konstantin**, Karlsruhe, Kiefernweg 26
20. 5. 1884 **Mann, August**, Bremen, Werderhöhe 47
20. 5. 1886 **Schmitt, Georg**, Frankfurt M.-Zeilsheim, Greifswalder Weg 4
20. 5. 1901 **Penshorn, Rudolf**, Göttingen, Hospitalstr. 6a
21. 5. 1881 **Fabian, Kurt**, Würzburg, Juliuspromenade 5
21. 5. 1896 **Hanel, Karl**, Hofheim (Taunus), Bienerstr. 5
22. 5. 1889 **Ritter, Paul**, Augsburg, Margaretenstr. 7 III
22. 5. 1890 **Hecker, Philipp**, Laubenheim, Wormser Str. 2
23. 5. 1890 **Feldermann, Paul**, W.-Elberfeld, Marienstraße 91
23. 5. 1904 **Dahlheimer, Ernst**, Kirn (Nahe)
23. 5. 1905 **Rischar, Fritz**, Ottweiler, Illinger Straße 90
26. 5. 1897 **Piccenini, Friedrich**, Hannover, Göttinger Chaussee 25
27. 5. 1895 **Thomas, Wilhelm**, Groß-Gerau, Neckarstr. 23
29. 5. 1889 **Ruland, Anton**, Würzburg, Moscherweg 26 II
29. 5. 1902 **Petry, Hans**, Bad Kripp (Remagen), Batterieweg
30. 5. 1879 **Pfeifenberger, Wolfgang sen.**, Saarbrücken 6, Weilburgstr. 3
30. 5. 1898 **Schneider, Willi**, Kirn (Nahe)
31. 5. 1902 **Burkart, Alfons**, Forchheim, Friedensstr.
1. 6. 1877 **Buchholz, Otto**, Dresden A 20, Reickerstr. 9
1. 6. 1893 **Schmidt, Hermann**, Ottweiler, Illinger Straße 57
1. 6. 1904 **Schwedes, Erich**, Kassel, Leipziger Straße 69
2. 6. 1886 **Ambach, Johann**, Hechtsheim, Borngasse 10
2. 6. 1897 **Mangin, Karl**, Fenne (Saarland), Hüttenstr. 26
2. 6. 1903 **Neuberger, Helmut**, Idar-Oberstein 2, Frühaufstr. 19
3. 6. 1892 **Sodoge, Peter**, Bonn, Bergstraße 8
3. 6. 1897 **Neurohr, Hugo**, Darmstadt, Am Elfengrund 22
3. 6. 1897 **Frei, Martin**, Göggingen bei Augsburg, Mozartstr. 2
4. 6. 1885 **Mösch, Karl**, Frankfurt a. M., Eschersh. Ldstr. 366
4. 6. 1901 **Schratt, Josef**, Augsburg 8, Umlandstr. 9
6. 6. 1903 **Baas, Walter**, Heidelberg, Zähringer Str. 36
7. 6. 1876 **Jeschke, Franz**, Freiburg i. Br., Robert-Koch-Straße 8
8. 6. 1908 **Küppens, Lorenz**, Duisburg-Hamborn, Wilfriedstr. 56
10. 6. 1885 **Thomas, Josef**, Krefeld, Vaterhaus 17
10. 6. 1890 **Birkel, Georg**, Schweinfurt, Seestraße 8
11. 6. 1898 **Hellig, Max**, Staudernheim (Nahe)
12. 6. 1881 **Werhahn, Ferdinand**, Kassel-R., Maybachstr. 4
12. 6. 1887 **Döring, Fritz**, Hann.-Linden, Ricklinger Straße 31
12. 6. 1887 **Müller, Jakob**, Nahbollenbach (Nahe), Hauptstraße
12. 6. 1897 **Heckwolf, Wilhelm**, Darmstadt, Paulusplatz 1
14. 6. 1902 **Bruns, Heinrich**, Paderborn, Ludwigstraße 33
15. 6. 1894 **Pappert, Vinzenz**, Fulda, Peterstor 2
17. 6. 1895 **Kühn, Kurt**, Braunschweig, Wilhelmstr. 89
17. 6. 1901 **Diehl, Eduard**, Frankfurt a. M.-Nied, Mainzer Ldstr. 773
17. 6. 1903 **Seilnacht, Josef**, Forchheim, Gartenstraße 52
18. 6. 1878 **Zimmermann, F.**, Frankf. M.-Sossenheim, Schellenbergstr. 4



18. 6. 1879 **Budzinski**, Fredy, Bln-Tempelhof, Manfred v. Richthofenstr. 30  
 18. 6. 1891 **Diefenbach**, Karl, Mainz-Gonsenheim, Engelstr. 59  
 18. 6. 1892 **Schwind**, Amalie, Frankfurt/M.-S 10, Grethenweg 84  
 20. 6. 1880 **Krieger**, Karl, Frankfurt/M. Bertramstr. 18  
 21. 6. 1880 **Ratzel**, Albert, Linkenheim, Kaiserstr. 14  
 21. 6. 1905 **Volkmann**, Hans. Weende b. Göttingen, Springstr. 5  
 23. 6. 1885 **Timpe**, Gustav, Dr. Honnef/Rh.-Rhöndorf, Frankenweg 24  
 23. 6. 1892 **Gnad**, Johann, Orscholz, Mettlacherstr. 19  
 23. 6. 1909 **Beisser**, Karl, Würzburg, Textor-Str. 5-7  
 24. 6. 1889 **Müller**, Emil, Nöttingen/Pforzheim, Hauptstr. 70  
 24. 6. 1901 **Lohr**, Heinrich, Darmstadt, Nieder-Ramstädterstr. 20  
 25. 6. 1885 **Bröder**, Wilhelm, Gambach (Oberhessen)  
 25. 6. 1896 **Stichnath**, Friedrich sen. Bremen, Waller Heerstr. 225  
 26. 6. 1903 **Roth**, Gustav, Wombach b. Lohr a. Main, Haus Nr. 20  
 26. 6. 1887 **Männel**, Otto, Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 78  
 27. 6. 1897 **Lohr**, Peter, Osterfeld, Wißmannstr. 7  
 27. 6. 1899 **Waltmann**, Hans, Oberh.-Osterfeld, Rothebuschstr.  
 28. 6. 1885 **Jaugstetter**, Michael, Lauda über Würzburg  
 30. 6. 1905 **Derr**, Hans, Völklingen, Am Dietrichsberg 15

### NEUZUGÄNGE

#### Hamburg

591 **Becker**, Friedrich, 1. 8. 09, Hamburg-Kl. Borstel, Kl. Stübeheide 48a

#### Niedersachsen

593 **Behrendt**, Karl, 15. 10. 93, Hannover, Hagenstraße 5 I

594 **Krüger**, Karl, 5. 9. 08, Hannover, Friedrich-Silcher-Str. 4

595 **Sander**, August, 10. 4. 94, Hannover, Am Grünen Hagen 46

#### Nordrhein-Westfalen

596 **Küppens**, Lorenz, 8. 6. 08, Duisburg-Hamborn, Wilfriedstr. 56

#### Rheinland

592 **Hermann**, Walter, 19. 10. 12, Kirn (Nahe), Steinweg 14

### ÄNDERUNGEN — ERGÄNZUNGEN

#### Baden

291 **Augenstein**, K. Ellmendingen, Durlacher Straße 36

295 **Ratzel**, A., Linkenheim, Kaiserstraße 14

#### Bayern

348 **Lendner**, J., Schweinfurt, Tilsitstraße 20

352 **Düring**, K. Haßfurt (Main), jetzt Promenade 51

#### Bremen

BG 905 **Müller**, W., Bremen, Kirchweg 3-5

1162 **Knieriem**, O., Bremen, jetzt Nansenstraße 17

#### Hessen

46 **Wrede**, A., Offenbach, geb. 18. 3. 85

78. **Sachs**, A., Darmstadt, jetzt Richard-Wagner-Weg 53

387 **Hanel**, K., Hofheim, Bienerstraße 5

407 **Schulz**, L., Okriftel (Taunus), Sindlingerstraße 28

#### Niedersachsen

140 **Flebbe**, Th., Hannover-Westerfeld, geb. 2. 11. 91

#### Rheinland

582 **Grossart**, L., Idar-Oberstein, Bebelstr. 7 (Ortsteil Struth)



## ABMELDUNGEN — STREICHUNGEN

### Mittelrhein

215 C a n n e w a r i, Josef, Budenheim

### Nordrhein-Westfalen

BG 1096 V e r o n e l l i, A., zuletzt Düsseldorf-Oberkassel, jetziger Wohnort unbekannt

## JUBILÄEN

### Mittelrhein

208 Gildekamerad Karl D a t z, Finthen, feierte mit seiner Gattin am 28. 1. 60 die „Goldene Hochzeit“

### Niedersachsen

136 Gildekamerad Hermann F r i e d r i c h s, wohnhaft in Bonn, feierte mit seiner Gattin am 13. 10. 1959 die „Silberne Hochzeit“.

### Rheinland

165 Gildekamerad Peter K i e f e r, Idar-Oberstein, feierte mit seiner Gattin am 8. 2. 1960 die „Goldene Hochzeit“

582 Gildekamerad Ludwig G r o s s a r t, Idar-Oberstein, feierte mit seiner Gattin am 19. 10. 1959 die „Goldene Hochzeit“.

Allen Jubelpaaren mit ihren Familienangehörigen gelten nachträglich auch von dieser Stelle aus unsere herzlichsten Gratulationsgrüße mit dem Wunsche für ein ferneres Wohlergehen . . .

## STERBEFÄLLE

Der Tod hat in den letzten Monaten reiche Ernte gehalten. Es starben unsere Gildekameraden:

### Bayern

349 P f i s t e r, Martin, Schweinfurt, 67 Jahr

### Bremen

BG 1150 F e i s e, Hermann, Bremen, 91 Jahr

### Hamburg

234 K o e p i n g, Gustav, Hamburg-Stellingen, 79 Jahr

### Mittelrhein

212 H a n s e l m a n n, Peter Jos., Finthen, 82 Jahr

### Nordrhein-Westfalen

249 W o r s t, Heinrich, Bielefeld, 53 Jahr

### Rheinland

190 R ö t h, Hugo, Kirn (Nahe), 78 Jahr .

### Südbaden

181 G e i g e r, Philipp, Freiburg (Brsg.), 70 Jahr

### Saarland

562 B i s c h o f f, Fritz, Ottweiler, 66 Jahr

Ehre ihrem Andenken!

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, falls sich auf irgend eine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingeschlichen haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korektur in unserer Familienmappe vornehmen können.

Einsendungen nur an die Schriftleitung; Redaktionsschluß 15. vor Quartalsende. Anzeigenpreise  $\frac{1}{4}$  Seite DM 95.—,  $\frac{1}{2}$  Seite DM 50.—,  $\frac{1}{4}$  Seite DM 28.—,  $\frac{1}{8}$  Seite DM 16.—,  $\frac{1}{16}$  Seite DM 9.—. Satzspiegelüberschreitung (nur bei  $\frac{1}{4}$  Seite möglich) u. Platzvorschrift 10% Aufschlag.; Maternaugüsse werden zu Selbstkosten berechnet. Beilagengebühr für 1 Blatt bis DIN A 4 DM 25.—. Zahlbar nach Rechnungserteilung u. Vorlage eines Beleges netto Kasse. Gildemeister: Hans Unger, Göttingen, Kreuzberggring 43, Telefon 22581. — Schatzmeister: August Vogel, Karlsruhe-West, Hardtstr. 9, Telefon 50492, Postscheckkonto Karlsruhe 13336  
Druck: Hahnsche Druckerei, Glattacker & Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350



TORPEDO-Fahrer Altweck als Etappensieger  
in der Dauphiné Libéré 1959



*Die Entscheidung  
ist gefallen...*

auch im Automobilbau. Die automatische Kupp-  
lung SAXOMAT von Fichtel & Sachs ist da. In fast  
alle deutschen Wagen wird sie eingebaut.

Darum: Wer bequem und sicher fahren will und  
wirklich modern, fährt heute schon mit SAXOMAT.



**FICHEL & SACHS AG · SCHWEINFURT**



# Die hohe Schule



Die Hohe Schule vereint Reiter und Pferd in vollendeter Schönheit. Des Radsports Hohe Schule heißt Kunstfahren. Hier verbinden sich Mensch und Maschine zu schwereloser Eleganz. Aber auch Radball und Radpolo - zwei Kampfspiele - sehen ihre Vorbilder im Pferdesport. Das springende Pferd der Continental symbolisiert hohe Leistung.



## Continental

Der Reifen der Weltmeister